

isoliert in Mitteleuropa erscheinen. Den engeren Bereich der Landeskunde durchbrechen Artikel z.B. zur »Ehe« (*Anne-Lise Head-König*, S. 90–96) oder zur »Familie« (S. 392–398), die aktuelle kultur- und sozialwissenschaftliche Forschungsimpulse aufgreifen. Gespannt wartet der Leser auf die nächsten Bände.

*Wolfgang Zimmermann*

WERNER GROSS/WOLFGANG URBAN: *Suevia Sancta*. Schwäbische Glaubenszeugen. Ostfildern: Schwabenverlag 2004. 388 S., s/w und farb. Abb. Geb. € 24,80.

Das katholische Württemberg entbehrt eines historischen Zentrums. Dieser Tatbestand spiegelt sich auch in den Reihen der schwäbischen Glaubenszeugen, die *Werner Groß* und *Wolfgang Urban* in ihrer »*Suevia Sancta*« versammeln. Die geistlichen und (hierarchischen) Hauptorte lagen außerhalb des Gebiets der 1821 errichteten Diözese Rottenburg, und dort sind auch die meisten der frühen Glaubensboten angesiedelt, deren Wirken im ersten Teil des Buches vorgestellt wird: Bonifatius, Columban und Gallus, Kilian, Magnus und Pirmin. Während die Darstellung sich zum Teil bewusst am Stand der Forschung orientiert, begegnet auch die Paraphrase der Legenden, so dass der Charakter des Werkes zwischen kritischer Sammelbiographie und religiösem Hausbuch schwankt. Der eindeutige Schwerpunkt der Sammlung liegt im Mittelalter. Mönche und Nonnen begegnen uns, Gründergestalten wie Hariolf in Ellwangen oder Irmengard von Buchau, Gelehrte wie Hermann der Lahme und Albertus Magnus, Bischöfe, Mystiker wie Heinrich Seuse und die gute Beth von Reute. Für die Neuzeit stehen neben den Blutzeugen des 20. Jahrhunderts nur der Kapuzinermärtyrer Fidelis von Sigmaringen, der in Ellwangen wirkende Jesuit und Volksmissionar Philipp Jenningen, die Kaufbeurer Franziskanerin Crescentia Höss, die Kreuzschwester Ulrika Nisch, Carlo Steeb, der Gründer der »*Sorelle della Misericordia*« in Verona, die Vinzentinerin Margarita Linder, der Franziskaner und Bildhauer Firminus Wickenhäuser und der Jesuit Rupert Mayer. Bischof Johannes Nepomuk Neumann von Philadelphia verweist auf die aus dem Sudentenland vertriebenen Katholiken, die in Schwaben eine neue Heimat fanden, und macht uns bewusst, wie gering unsere Kenntnisse über württembergische Katholiken sind, die wie er im 19. Jahrhundert in die USA ausgewandert sind. Von den Gründerinnen und Gründern der in der Diözese im 19. und 20. Jahrhundert entstandenen neuen Kongregationen steht offensichtlich niemand im Ruhe der Heiligkeit. Die Untermarchtaler Generaloberin Margarita Linder, die von Sr. Margarita Beitzl vorgestellt wird, und die in Brasilien vergiftete Bonlander Franziskanerin M. Benigna Schweizer stehen gleichwohl für deren rastlosen und mutigen Einsatz. Opfer des Nationalsozialismus, des Krieges im Pazifik und des Kommunismus schließen die Lebensbilder ab. Der württembergische Staatspräsident Eugen Bolz ist unter ihnen der Bekannteste und einer der ganz wenigen Nichtpriester und Nichtordensleute, deren Glaubenszeugnis nicht vergessen ist und damit heute aufscheinen kann. Ein umfangreiches Quellen- und Literaturverzeichnis beschließt den Band, der auf seinen letzten Seiten den Rottenburger Eigenkalender und die Liste schwäbischer Glaubenszeugen bietet. Hier begegnen uns auch solche, denen keine eigene Biographie zuteil wurde, etwa der »schwäbische Aloisius« Wilhelm Eiselin, Prämonstratenser in Rot an der Rot, oder Johann Adam Möhler, der Star der Tübinger Theologie. Eine Relecture seiner Vita als Glaubenszeuge wäre gewiss nicht ohne Reiz gewesen. Die Lebensbilder bringen Hinweise auf Patrozinien in der Diözese Rottenburg und auch die Bildauswahl spiegelt die Wirkungsgeschichte der schwäbischen Heiligen in Württemberg, die »das Menschsein unter der Maßgabe christlichen Lebens« umsetzen, wie Bischof Gebhard Fürst in seinem Vorwort betont.

*Uwe Scharfenecker*

KLAUS PETER DANNECKER: *Taufe, Firmung und Erstkommunion in der ehemaligen Diözese Konstanz*. Eine liturgiegeschichtliche Untersuchung der Initiations sakramente (Liturgiegeschichtliche Quellen und Forschungen, Bd. 92). Münster: Aschendorff 2005. 585 S. Kart. € 72,-.

Die Diözese Konstanz, die größte im alten Reich, aus der später auch ein großer Teil der Diözese Rottenburg gebildet wurde, erhält hier eine systematisch angelegte und gründlich gearbeitete Geschichtsschreibung jener Sakramente, die nach dem Urteil der alten Kirche die wichtigsten im Leben des Christen überhaupt waren, denn nur mittels ihrer wird ein Mensch in vollem Sinn Christ.